

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

September  
und Oktober.

Glaube an den Erfolg Truppen und Führer zu gänzlich anderen<sup>1)</sup>). Daß ihr Angriff die erhebliche Beute von mehr als 70 000 Gefangenen und 37 Geschützen brachte und im Oktober auch bei Baranowiczze ein Erfolg erreicht wurde<sup>2)</sup>), hob trotz der Niederlage im Norden und späteren Rückschlages bei Luck das Zutrauen der Obersten Heeresleitung. Es stand allmählich fest, daß die deutsche Heeresleitung begonnen hatte, zahlreiche Verbände, die bisher gegen Rußland kämpften, an andere Fronten abzubefördern. Bis zum Oktober zählte man sieben Divisionen, die nach dem Westen, neun, die nach dem Balkan gefahren worden waren. Auch wurde seit Mitte Oktober die Beobachtung gemacht, daß deutscherseits weniger wirkungsvolle Munition verfeuert werde<sup>3)</sup>). Mit dem Abflauen der Kampfstätigkeit begann ebenso wie an der österreichisch-ungarischen und deutschen auch an der gesamten russischen Heeresfront der Ausbau starker Stellungen und die Vorbereitung für den Winter. Die entscheidende Rolle spielte weiterhin ernste Sorge um Serbien. Um diesem Lande nach Möglichkeit doch noch zu helfen, wurde von Mitte November an die im weiten Umkreise um Odessa liegende 7. Armee<sup>4)</sup>) durch Abgaben aus der Front zu einem vollwertigen und besonders schlagkräftigen Heereskörper ausgestaltet.

Dezember.

Im übrigen bedurfte das russische Heer dringend der Ruhe und fand sie auch. Wie schwer es gelitten hatte, zeigen die Gesamtverluste, die nach amtlichen russischen Zusammenstellungen<sup>5)</sup>) vom Mai 1915 bis zum Jahreschluß auf mehr als 2,2 Millionen angewachsen waren, darunter mehr als 1 Million Vermißte. Das Feldheer (ohne die etwa sechs Divisionen starke Kaukasus-Armee) war durch Zusammenfassung selbständiger Landwehrformationen auf 126 Divisionen verstärkt worden. Es zählte im Dezember 1 360 000 Mann Infanterie und 4650 Geschütze (davon 650 schwere)<sup>6)</sup>), was

1) Njesnamow, S. 127.

2) S. 559 ff.

3) Tagebuchaufzeichnungen eines Offiziers aus dem russischen Großen Hauptquartier vom 15. Dez. 1915: „Jetzt sind es schon zwei Monate, seit man überall an unserer Front bemerkt, daß 30 v. H. der deutschen Artilleriegeschosse nicht zerspringt“, und vom 17. Dez.: „Die Mehrzahl der deutschen schweren Artilleriegeschosse zerspringt nicht“ (Lemke, S. 277 und 296).

4) S. 436 f. — Näheres hierüber, wie über weitere sonstige militärische und politische Absichten der russischen Obersten Heeresleitung wird Band IX enthalten.

5) Rußland im Weltkrieg in Ziffern S. 30.

6) Zahlen nach einer Mitteilung, die am 11. Dez. 1915 dem französischen Botschafter gemacht wurde (Paléologue I, S. 460). Ob in ihnen die Kaukasus-Armee inbegriffen ist, hat sich nicht feststellen lassen. Die Zahl der schweren Geschütze (Flachfeuer von 10 cm, Steilfeuer von 15 cm an aufwärts) wird bei Manikowski (I, S. 81) für den Monat November mit 532 Rohren, also noch niedriger angegeben.